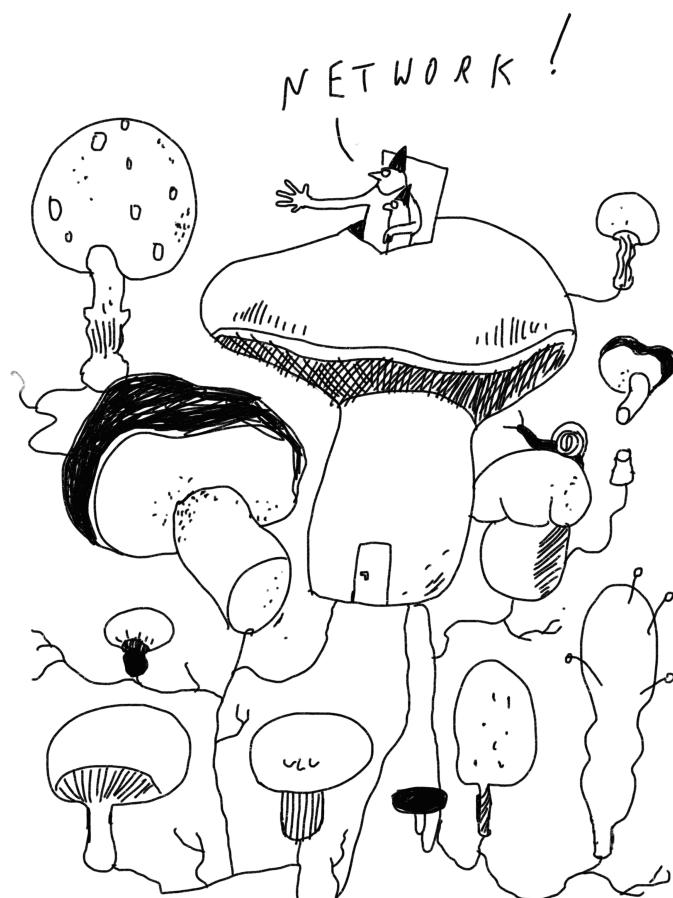


Community Building

Wegleitung für den Aufbau und die Fokussierung von Regionalgruppen

FAQ, Tipps & Impulse für Koordinationspersonen und interessierte Mitwirkende



Illustrationen: Johanna Benz

Fondation des Fondateurs
Stiftung Lapurla
Breitingerstrasse 35
8002 Zürich

Strukturelle Verankerung:
HKB
Hochschule der Künste Bern
University of the Arts Bern

Dachstiftung:
FONDATION DES FONDATEURS

Lapurla wird gefördert von:

MIGROS
Kulturprozent

Besundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederazione Svizzera

Bündnis für Kultur BAK
Bundesamt für Kultur BAK
Fondazione per le Arti

Kanton Bern
Canton de Berne

ti Repubblica e Cantone
Ticino

1. Ausgangslage

Seit der Gründung von Lapurla 2018 ist viel passiert: Lapurla hat mit über 20 Modellprojekten aufgezeigt, dass und wie Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe für Kinder von 0–4 in der Schweiz gelingt. Im Mai 2020 haben wir ein nationales Netzwerk gegründet, dem sich seither zahlreiche Fachpersonen bzw. Institutionen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales, Gesundheit und Familie angeschlossen haben mit dem Ziel, die Anliegen von Lapurla in der Praxis umzusetzen. Dass dies nicht immer einfach ist und es für gelingende Projekte Verbündete für die transdisziplinäre Zusammenarbeit braucht, wissen wir nur zu gut. Und weil in jedem Kanton und jeder Gemeinde andere Rahmenbedingungen herrschen, unterschiedliche Stellen zuständig für die Frühe Kindheit sind und es darum geht, lokale Finanzierungspartner zu finden, braucht es nun den nächsten Schritt: Die koordinierte Vernetzung in den Regionen!

2. Warum braucht es Regionalgruppen?

Die Vision von Lapurla ist, dass es künftig in jeder Gemeinde qualitativ gute Settings zur Ästhetischen Bildung und Kulturellen Teilhabe für Kinder 0–4 geben wird. Deshalb ist die regionale transdisziplinäre Vernetzung ein wichtiger Grundstein in diese Richtung. Es geht darum sich auszutauschen, Synergien zu schaffen, gemeinsam vorhandene Ressourcen zu nutzen und Finanzierungspartner zu finden, um ko-konstruktiv nachhaltige Projekte aufzubauen.

Mit den Regionalgruppen soll erreicht werden, dass engagierte Menschen aus Kunst und Kultur, Vermittlung und Bildung, Betreuung, Sozialer Arbeit und Gesundheit durch Vernetzung und Austausch in ihrer Expertise gestärkt werden und sich gemeinsam regional für die Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe in der Frühen Kindheit einsetzen können.

«Willst du schnell gehen, geh allein.

Willst du weit gehen, geh mit anderen.»

Afrikanisches Sprichwort

3. Wo gibt es Regionalgruppen?

Ab 2023 sollen folgende Regionalgruppen entstehen:

- | | |
|----------|------------------------|
| → Aargau | → Romandie |
| → Basel | → Italienische Schweiz |
| → Bern | → Zentral-CH |
| → Ost-CH | → Zürich |

4. Wie kann ich mich einer Regionalgruppe anschliessen?

Alle Netzwerkenden können sich in der Regionalgruppe ihrer Wahl beteiligen. Jede Regionalgruppe verfügt über eine Koordinationsperson, die regelmässige Treffen einberuft.

- **Schritt 1:** Ich bin als Netzwerker*in bei Lapurla eingeschrieben und auf der Website präsent: www.lapurla.ch/netzwerk/
- **Schritt 2:** Ich wähle die Regionalgruppe in meiner Nähe: www.lapurla.ch/regionalgruppen/
- **Schritt 3:** Ich nehme per Mail Kontakt auf mit der angegebenen Koordinationsperson, indem ich auf die Regionalgruppe klicke. In meiner Mail begründe ich kurz meine Motivation und meine Anliegen zum Mitwirken.
- **Schritt 4:** Die Koordinationsperson informiert dich über die geplanten Treffen und allenfalls bereits fokussierten Themen.
- **Schritt 5:** Du nimmst an den Regionalgruppentreffen teil und bringst deine Expertise, deine Kontakte und Ideen ein und wirkst mit bei der Umsetzung von gemeinsam definierten Meilensteinen mit.
- **Schritt 6:** Du nimmst mit deiner Regionalgruppe an der 3. Nationalen Tagung vom Freitag, 10. November 2023 teil, bringst deine Erfahrungen und Erkenntnisse mit ein und profitierst vom Austausch mit den anderen Regionalgruppen.

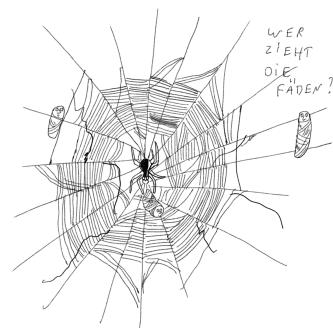
5. Was sind die Rahmenbedingungen für eine Regionalgruppe?

Die Regionalgruppen treffen sich 2023 an **mind. 2 lokalen sowie mind. in 2 virtuellen Austauschformaten**. Die lokalen Treffen finden idealerweise bei der Institution eines Gruppenmitglieds statt. Damit eine Regionalgruppe sich effizient organisieren kann, braucht sie eine Koordinationsperson. Lapurla wird mit einer Anfrage direkt auf Netzwerkende zugehen. Interessierte können sich aber auch per sofort direkt bei Lapurla melden.

Koordination

Die Koordinationsperson

- nimmt am Einführungs-Workshop von Lapurla teil (voraussichtlich Anfang April, Doodle folgt)
- ist Ansprechpartner*in für die Mitwirkenden der Regionalgruppe und Partnerorganisationen
- organisiert mind. 2 lokale sowie mind. 2 virtuelle Austauschtreffen (Zoom-Link kann bei Lapurla angefordert werden). Diese finden bis zur Tagung im November statt.
- geht bei Bedarf direkt auf andere Netzwerkende zu und lädt diese ein mitzuwirken
- teilt Lapurla nach dem ersten Treffen den Fokus der Gruppe schriftlich mit
- dokumentiert die Arbeitsschritte der Regionalgruppe
- berichtet der Geschäftsleitung Lapurla regelmässig über Entwicklungen

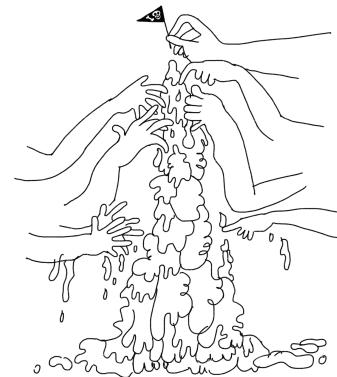


- bereitet die Ergebnisse der Gruppe für die 3. nationale Tagung von Lapurla am 10. November 2023 auf und stellt diese vor (mehr Infos dazu folgen).

Die Funktion der Koordination wird von Lapurla pauschal mit CHF 1200.- für 2023 honoriert. Des Weiteren stehen CHF 800.- für eine kleine Verpflegung sowie weitere Spesen (bspw. Druckkosten, Materialaufwände) an den Regionalgruppentreffen zur Verfügung. Für beide Leistungen stellt die Koordinationsperson der Stiftung Lapurla bis spätestens am **30. November 2023** mit dem vorbereiteten Formular (siehe Anhang) Rechnung von maximal CHF 2000.-.

Mitwirkende

Netzwerkende, die sich einer Regionalgruppe anschliessen, profitieren vom Austausch und Synergien mit den anderen Mitwirkenden. Das Engagement basiert auf Freiwilligkeit und kann von Lapurla nicht entschädigt werden. Die Präsenz an der 3. nationalen Tagung von Lapurla am 10. November wird erwartet.



Unterstützung durch Lapurla

Lapurla steht den Regionalgruppen als Partner gerne zur Verfügung und unterstützt nach Möglichkeit die Ziele der Regionalgruppen mit Know-How, Vernetzung und Beratung. Bei Bedarf wendet sich die Koordinationsperson direkt an die Geschäftsleitung.

6. Welche Themen bearbeiten die Regionalgruppen?

Lapurla schlägt nachfolgend drei Fokus Themen vor, die durch die Regionalgruppen koordiniert angegangen werden können. Den Fokus der jeweiligen Regionalgruppe bestimmen die Teilnehmenden gemeinsam an einem ersten Treffen. Die Koordinationsperson meldet den Entscheid schriftlich an Lapurla.

Fokus A: Sich mit neuen Partnern vernetzen, gemeinsam Angebote entwickeln, Fundraising

Hinweis: Das hier grob skizzierte Vorgehen wird im Leitfaden «Lokale Netzwerk-, Projekt- und Finanzierungspartner finden» (siehe Anhang A) detailliert ausgeführt. Zum Fundraising findest du dort mehr Informationen.

- **Regionale Analyse & Bestandesaufnahme:** Welche Angebote für Kinder 0–4 gibt es bereits in meiner Gemeinde, an die allenfalls angedockt bzw. Lapurla eingebracht werden könnte? Wer sind die Ansprechpersonen, Träger, Finanzgeber? Welche Personen kennt ihr direkt oder welche Drittpersonen könnten Brücken schlagen?
 - Erstellt eine gemeinsame Liste mit den entsprechenden Angaben.
 - Verteilt die Aufgaben, wer wen bis wann anspricht und haltet das Ergebnis in einer zusätzlichen Spalte fest.
 - Tauscht euch aus, wo ihr am meisten Potential seht und fokussiert euch auf diese Partner. Ladet diese ein, Netzwerkpartner von Lapurla zu werden (www.lapurla.ch/netzwerk).

- **Argumentieren & Begründen:** Habt ihr potentielle Partner ausfindig gemacht, geht es darum, professionell zu argumentieren und begründen. Weshalb würde Lapurla einen Mehrwert bieten? Warum sind wir alle aufgefordert, die UN-Kinderrechte einzulösen? Warum stärken Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe die psychische Gesundheit von Kindern und ihren Begleitpersonen?

Nutzt dazu als Grundlage die Website (auch Unterseiten!) und Dokumente von Lapurla:

- Infos für Fachpersonen: www.lapurla.ch/fachpersonen
- Infos für Familien: www.lapurla.ch/familien
- Infos für Politiker*innen: www.lapurla.ch/politik
- Kurzfilme: www.lapurla.ch/filme
- Grundlagen: www.lapurla.ch/grundlagen
- Dokumente & Downloads: www.lapurla.ch/download

- **Aufbau Partnerschaften:** Wenn ihr motivierte Partner gefunden habt, geht es darum, mit ihnen Visionen und konkrete Ideen zu entwickeln, wie Lapurla gelingen könnte im Rahmen bestehender Angebote oder neu zu entwickelnden Formaten.
 - Die Erfahrung hat gezeigt, dass Projekte dann nachhaltiger sind, wenn diese in Ko-Konstruktion entwickelt werden (> www.lapurla.ch/fachpersonen > Gelingensbedingungen)
 - Um sich gegenseitig zu vergewissern, welcher Konsens besteht zwischen den Partnern, kann zur Standortbestimmung folgender **Fragebogen** genutzt werden:

Institutionelle Ko-Konstruktion				
Ich bin mir im Klaren, welche Ziele meine eigene Institution mit dem Projekt verfolgt.	1	2	3	4
Ich kenne die Ziele des Kooperationspartners, die dieser mit dem Projekt verfolgt.	1	2	3	4
Der Kooperationspartner und ich teilen eine gemeinsame Haltung für das Projekt.	1	2	3	4
Ich habe eine Vorstellung vom Arbeitssetting (Ziele, Tagesablauf, Strukturen) des Kooperationspartners.	1	2	3	4
Der Kooperationspartner interessiert sich für meine eigene Arbeit.	1	2	3	4
Es besteht Klarheit über die Rollen im Kooperationsteam.	1	2	3	4
Ich bin zufrieden mit der Arbeitsaufteilung.	1	2	3	4
Ich kann meine Stärken in das Projekt einbringen.	1	2	3	4
Durch die gemeinsame Arbeit erreichen wir mehr, als wenn wir es alleine gemacht hätten.	1	2	3	4
Institutionelle Verankerung				
Der leitenden Person meiner Institution ist das Projekt wichtig.	1	2	3	4
Ich habe die Gelegenheit, Informationen und Erkenntnisse zum Projekt in Teamsitzungen mitzuteilen.	1	2	3	4
Die leitende Person unterstützt Massnahmen, mit denen auch andere Teammitglieder zum Thema des Projekts weitergebildet werden.	1	2	3	4
Das Anliegen, kulturelle Bildung und Teilhabe von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren zu fördern, ist in der Strategie meiner Institution verankert.	1	2	3	4
Meine Institution beteiligt sich mit Eigenmitteln an der Kooperation und/oder mit der Kostenübernahme von externen Kosten am Projekt.	1	2	3	4
Das Projekt wird auf der Website meiner Einrichtung erwähnt und dokumentiert.	1	2	3	4
Einbezug der Eltern				
Wir informieren die Eltern proaktiv über das Projekt.	1	2	3	4
Wir integrieren die Erlebnisse des Projekts in die Elternarbeit	1	2	3	4
Wir holen die Rückmeldung derjenigen Eltern proaktiv ein, deren Kinder das Projekt erleben können.	1	2	3	4
Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder mit ihren familiären Bezugspersonen Angebote des Projektpartners Kultur besuchen können.	1	2	3	4
Zusammenarbeit				
Was bereitet Ihnen am meisten Freude an diesem Projekt?	Offene Frage			
Welche Wünsche bestehen zur Zusammenarbeit?	Offene Frage			
Was hat mich bisher am meisten überrascht und/oder scheint mir bemerkenswert?	Offene Frage			
Welches sind bisher meine wichtigsten Erfahrungen und Erkenntnisse?	Offene Frage			
Zum Schluss				
Was ich sonst noch sagen möchte:	Offene Frage			

Fokus B: Ein bestimmtes Themenfeld fachlich vertiefen

Gibt es ein bestimmtes Themenfeld, das ihr gemeinsam erarbeiten bzw. vertiefen möchten? Lapurla gibt nachfolgend ein paar Ideen und Impulse, was das sein könnte:

- **Mit Kindern 0–4 Jahren ins Museum:** Welche Gelingensbedingungen braucht es seitens Kita/Spielgruppe, seitens Museum, seitens Begleitpersonen? Welche Tools bräuchte es, um diese Aspekte den Zielgruppen näher zu bringen und als Tipps mit auf den Weg zu geben (Broschüre, Merkblatt, Planungs-/Checkliste, Podcast, Kurzfilm, Interviews ...)?
- **Mit Kindern 0–4 Jahren ins Theater:** Welche Gelingensbedingungen braucht es seitens Kita/Spielgruppe, seitens Theater, seitens Begleitpersonen? Welche Tools bräuchte es, um diese Aspekte den Zielgruppen näher zu bringen und als Tipps mit auf den Weg zu geben (Broschüre, Merkblatt, Planungs-/Checkliste, Podcast, Kurzfilm, Interviews ...)?
- **Als Kunstschaefende Projekte in Kitas/Spielgruppen realisieren:** Welche Gelingensbedingungen braucht es seitens Kitas/Spielgruppen, Eltern und Kunstschaefenden? Welche Tools bräuchte es, um diese Aspekte den Zielgruppen näher zu bringen und als Tipps mit auf den Weg zu geben (Broschüre, Merkblatt, Planungs-/Checkliste, Podcast, Kurzfilm, Interviews ...)?
- **Settings für Familien:** Welche Gelingensbedingungen braucht es seitens Kulturinstitution/Familinezentrum/Quartiertreff/Gemeinschaftszentrum, seitens Kunstvermittelnden, seitens Eltern? Welche Tools bräuchte es, um diese Aspekte den Zielgruppen näher zu bringen und als Tipps mit auf den Weg zu geben (Broschüre, Merkblatt, Planungs-/Checkliste, Podcast, Kurzfilm, Interviews ...)?
- **Fokus Kinder in vulnerablen Verhältnissen:** Wie könnte es gelingen, auch diejenigen Kinder zu erreichen, die weder in einer Kita noch Spielgruppe sind und die mit ihren Familien nicht von sich aus Angebote wahrnehmen? Was wären potentielle Partner, die ins Boot geholt werden müssten, um gemeinsam diese Kinder und ihre Familien zu erreichen? >> Das Vorgehen in Fokus A sollte hierzu ebenfalls leitend sein.

Fokus C: Sensibilisierungs-Workshops für Eltern und Fachteams entwickeln

Eine der wichtigsten Erkenntnisse von Lapurla ist, dass es für das notwendige Verständnis und eine entsprechende Haltung eigene reflektierte ästhetische Erfahrung und kulturelle Teilhabe braucht. Die Praxis zeigt, dass die «Knacknuss» in Lapurla-Settings nicht die Kinder, sondern die erwachsenen Begleitpersonen sind, die es zu sensibilisieren gilt. Dies kann einerseits durch Dialog und Austausch geschehen, bspw. mit Unterstützung der

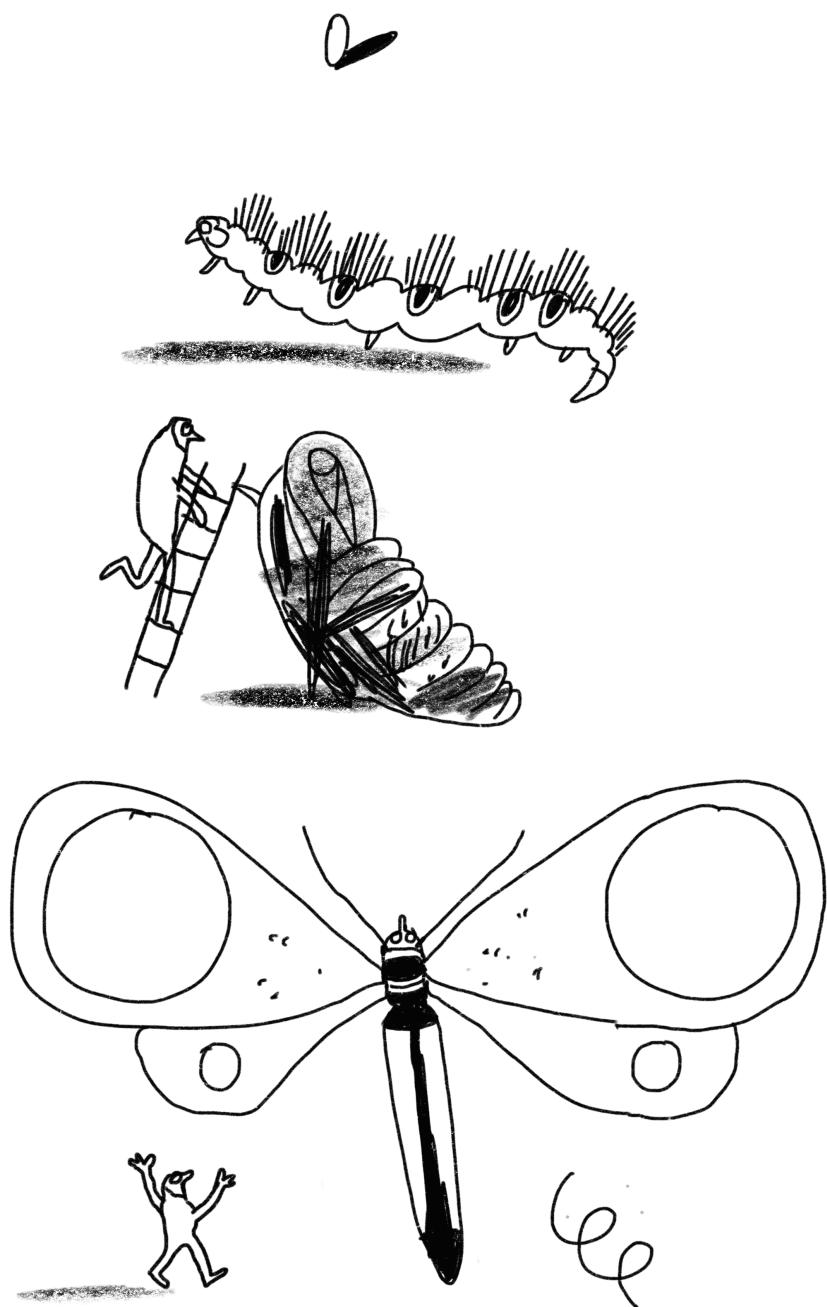
- **Broschüre und Postkartensets «Kreativer von Anfang an».** Diese können kostenlos bei Lapurla auch in grösserer Anzahl bestellt werden: www.lapurla.ch/download

Was sich aber am wirkungsvollsten für eine veränderte Haltung immer wieder erweist, sind eigene Erfahrungen und Erlebnisse. Warum also nicht auch mal niederschwellige Workshops und Ateliers für Eltern, Grosseltern, Teamkolleginnen entwickeln, in denen lustvoll eigene ästhetische Erfahrungen gemacht, ausgetauscht, reflektiert und in Bezug auf die Begleitung von Kindern gesetzt werden? Dazu können bspw. folgende Leitsätze und Positionen von Lapurla beigezogen werden:

- **Prinzipien** von Lapurla: www.lapurla.ch/prinzipien
- **Bausteine zum Bildungsparadigmenwechsel:** www.lapurla.ch/fachpersonen
- **UN-Kinderrechte:** Wie lösen wir bspw. Art. 12 und Art. 31 im Alltag ein als Privat- und/oder Fachperson? www.lapurla.ch/positionspapier

7. Los geht's!

Bekanntlich entstehen in kreativen Prozessen die Ideen im Tun. Darum nicht zögern, sondern einfach mal starten. Lapurla wünscht viel Neugier, Mut und Motivation, etwas bewegen zu wollen. Wir freuen uns, im November dem Netzwerk aufzuzeigen, welche regionalen Pflänzchen aus gestreuten Samen gekeimt, gewachsen oder allenfalls bereits erntereif sind. Oder aus welchen Raupen sich Kokons und daraus Schmetterlinge entwickelt haben. Der Weg ist das Ziel! Und wo ein Wille ist, ist immer auch ein Weg, auch wenn er vielleicht eine unvorhergesehene Schlaufe nimmt. Das gehört zu kreativen Prozessen, diese sind nie linear, dafür spannend und bereichernd! Lapurla wünscht gutes Gedeihen!



lapurla

Kinder folgen ihrer Neugier



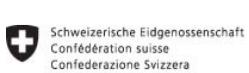
Infos für Regionalgruppen
Lokale Netzwerk-, Projekt- und Finanzierungspartner finden
Anhang A

Fondation des Fondateurs
Stiftung Lapurla
Breitingerstrasse 35
8002 Zürich

Strukturelle Verankerung:



Dachstiftung:



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Kanton Bern
Canton de Berne



Repubblica e Cantone
Ticino

Version Februar 2023

Die nationale Initiative «Lapurla – Kinder folgen ihrer Neugier» schafft kreative Freiräume für die Jüngsten. Kinder von 0–4 Jahren entdecken Kulturinstitutionen als vielfältige Sinneswelten, gemeinsam mit ihren Bezugspersonen. Inspiriert von KunstschaFFenden und Kulturvermittelnden erforschen sie ihre Umgebung. Weil Kultur die Persönlichkeit stärkt – von Anfang an.

Der vorliegende **Leitfaden** soll Regionalgruppen dazu dienen, innovativen Formate **nachhaltig zu verstetigen**, d.h. **lokal zu vernetzen** und **strategisch** eine **langfristige institutionelle Verankerung** und **Finanzierung** anzugehen.

Der Leitfaden führt anhand von Leitfragen in vier Schritten von der Identifikation potentieller lokaler und regionaler Akteure bis hin zum konkreten Handeln.

Inhalt

Einführung	3
Kontext	3
Zielsetzung & Leitlinien	3
Besondere Herausforderungen	3
Bisherige Erfahrungen	3
Ziel & Zweck dieses Leitfadens	3
Vorgehensweise & Leitfragen	4
Empfohlene Vorgehensweise	4
Wie vorgehen?	4
Leitfragen zu den Phasen 1–4	4
Checkliste	4
Verbände, Netzwerke & Förderstellen	5
Verbände & Netzwerke	5
Stiftungen	5
Öffentliche Hand	5
Unterstützung durch Lapurla	5
Empfohlene Literatur, Links & Schlagworte	6
Wie argumentieren?	6
Formular zur Vorbereitung von Anfragen	7
Formular	7

Einführung

Kontext – Zielsetzung – Leitlinien & besondere Herausforderungen

«Geht es um eine sinnvolle Förderung der Kleinsten, gehört die Schweiz im internationalen Vergleich nach wie vor zu den Entwicklungsländern.»

NZZ am Sonntag, 26.02.2019

Es sprechen zahlreiche Argumente für Lapurla

Die Initiative Lapurla ist eingebettet in einen **theoretischen**, einen **politischen** und einen **rechtlichen Kontext**. Aus diesen Grundlagen ergibt sich ein **Sense of Urgency**, mit dem nicht nur die Umsetzung der Kinderrechte in der Schweiz gesichert, sondern auch ein **Bildungsparadigmenwechsel** und damit ein **gesellschaftlicher Wandel** in Bewegung gesetzt werden sollen.

Mehr Infos: lapurla.ch/grundlagen

Bildungsparadigmenwechsel unumgänglich

Die Initiative Lapurla setzt sich zum Ziel, förderliche Rahmenbedingungen für Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe zu erzielen und in der Praxis mit Netzwerk- und Projektpartner*innen systematisch umzusetzen. Grundlage dazu bilden die in der Fokuspublikation «Ästhetische Bildung und Kulturelle Teilhabe – von Anfang an!» proklamierten Handlungs- und Entwicklungsfelder (S. 61–69). Sie ist dabei pionierhaft und will gängige Praktiken in der Logik von Angebot und Nachfrage von kulturellen Angeboten für Zielgruppen hinterfragen und reflektieren. Es geht also nicht nur um die Schaffung von in der Schweiz noch kaum vorhandenen Rahmenbedingungen und Förderstrukturen im Frühbereich. Es geht vor allem auch um die **Etablierung eines neuen Verständnisses von Partizipation und Teilhabe, das einen begleitenden, ko-konstruktiven Ansatz vorsieht**. Dieser Ansatz bietet auch für andere Zielgruppen im Bereich Kulturvermittlung ein erweitertes Verständnis zu Methodik und Teilhabegerechtigkeit.

In den **Prinzipien** werden die Werte und Haltungen beschrieben, die Lapurla für die unabdingbare Qualität von Angeboten als grundlegend erachtet.

Mehr Infos: lapurla.ch/prinzipien

Pionierarbeit heisst: gemeinsam neue Wege gehen

Während der Pilotphase 2018–21 von Lapurla wurde deutlich, wie dringend eine nachhaltige Verankerung frühkindlicher kultureller Teilhabeformate auf die breite Unterstützung von Netzwerk- und Finanzierungspartnern angewiesen ist. Für die notwendige Qualität frühkindlicher Teilhabeformate braucht es zwingend die **Zusammenarbeit** der Bereiche **Soziales, Bildung, Kultur, Soziokultur und Gesundheitsförderung**. Da es in der Schweiz an gesetzlichen Grundlagen für eine frühkindliche kulturelle Bildung fehlt, gibt es bislang keine geregelten Mittelzuflüsse der öffentlichen Hand. Erschwerend für das Fundraising ist zudem, dass frühkindliche Kulturangebote nicht in die heutigen Förderlogiken von Stiftungen passen. Bei Kultur- und Bildungsförderern ist bspw. oft das Alter 0–4 ein Ausschlusskriterium, weil diese nur schulische Kultur- bzw. Bildungsangebote unterstützen. Auf Seite Soziales werden keine Kulturprojekte unterstützt. Das bedeutet, dass grundsätzlich neue Wege gesucht und entwickelt werden müssen, die eine langfristige Finanzierung möglich machen. Da **Kreativität** zunehmend als **Kompetenz der Zukunft** in den Fokus rückt und als wichtige Basis für **Resilienz** gilt, sucht Lapurla auch den Dialog mit Förderstellen im Bereich der **Gesundheitsförderung. Ästhetische Erfahrung** erweist sich in der Praxis zudem als **Inkubator für die Sprachentwicklung** von sehr jungen Kindern, weshalb auch in dem Bereich Förderpartner anzugehen sind.

Eine nationale Bewegung mit visionären Praxis- und Netzwerkpartner*innen ist angestoßen

Anhand einzelner Modellprojekte zeigt sich, dass es vielfältige Gelingenswege gibt, wie das scheinbar Unmögliche möglich gemacht wird. Dies erfordert

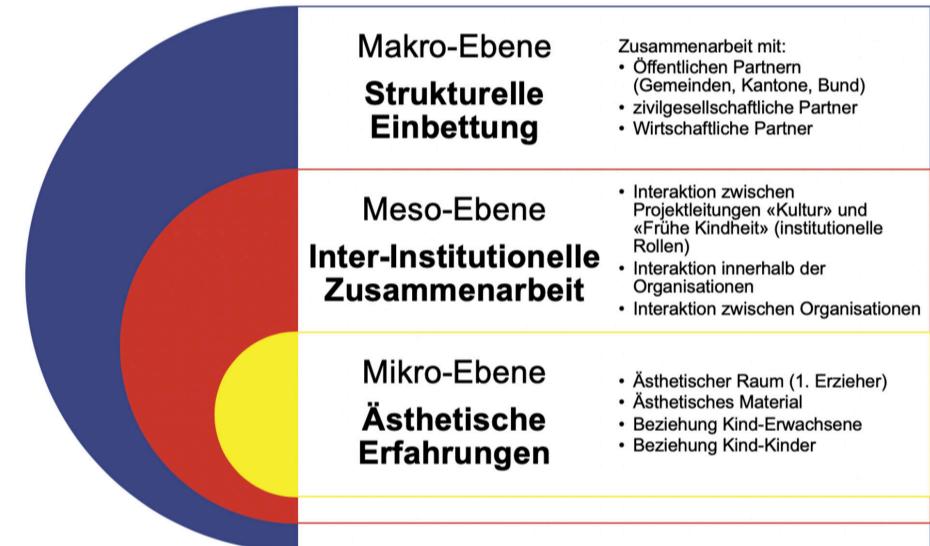
Bisherige Erfahrungen und Ziel & Zweck dieses Leitfadens

«Laut einer Studie des Weltwirtschaftsforums wird Kreativität zur Fähigkeit der Zukunft – auch als Gegenpol zur künstlichen Intelligenz. Höchste Zeit, dass unsere Kinder das lernen.»

Dennis Lück, Chief Creative Officer, 2018

ein hohes lösungsorientiertes Denken und Handeln sowohl von institutioneller Seite der Projektpartner, als auch von Seite der Netzwerk- und Förderpartner. «Kinder brauchen kreative Erwachsene» meint bezüglich der Makro-Ebene (s. Grafik 1), dass es auf den entscheidenden Leitungspositionen Menschen braucht, die Handlungsspielräume erkennen und pragmatisch neue Wege gehen, so dass trotz (noch) fehlender Leistungsaufträge «bottom up» eine gangbare Praxis aufgezeigt und erprobt werden kann.

Mehr Infos: lapurla.ch/projekte



Grafik 1: Die drei Wirkungsebenen von Lapurla (vgl. ökosystemischer Ansatz nach Bronfenbrenner 1981)

Ziel & Zweck dieses Leitfadens

Dieser Leitfaden richtet sich explizit an Netzwerkende und Regionalgruppen von Lapurla sowie ihre Vorgesetzten bzw. Leitungspersonen der Institutionen oder Zuständigkeitsbereiche. Er soll dabei unterstützen, folgende Ziele zu erreichen:

- Partner und Förderer zur Verankerung und Finanzierung von (neuen) Settings sind identifiziert.
- Die persönlichen Kontakte und Türöffner*innen zu diesen Partnern und Förderern sind analysiert.
- Eine Prioritätenliste zur Kontaktaufnahme oder Gesuchstellung liegt vor. Die Kontaktaufnahme zu Netzwerk- und Fördepartnern basiert auf sorgfältigen, inhaltlichen Vorüberlegungen.

Mit Blick auf den Übergang von der Pilotphase in die Aufbauphase von Lapurla ist es von zentraler Bedeutung, dass regional weitere potentielle Netzwerk- und Förderpartner eruiert und neue Anfragen gestartet werden. Je mehr Perspektiven für eine nachhaltige Implementierung von Lapurla an der 3. nationalen Tagung im November 2023 aufgezeigt werden können, umso größer die Chance, dass weitere Partner miteinsteigen und sich mitengagieren für die Anliegen und Ziele der nationalen Initiative Lapurla.

Empfohlene Vorgehensweise

«Bildung fängt nicht erst im Alter von sieben Jahren an. Es ist wichtig, was vorher passiert, damit Chancengleichheit herrscht, sobald die Schule beginnt.»

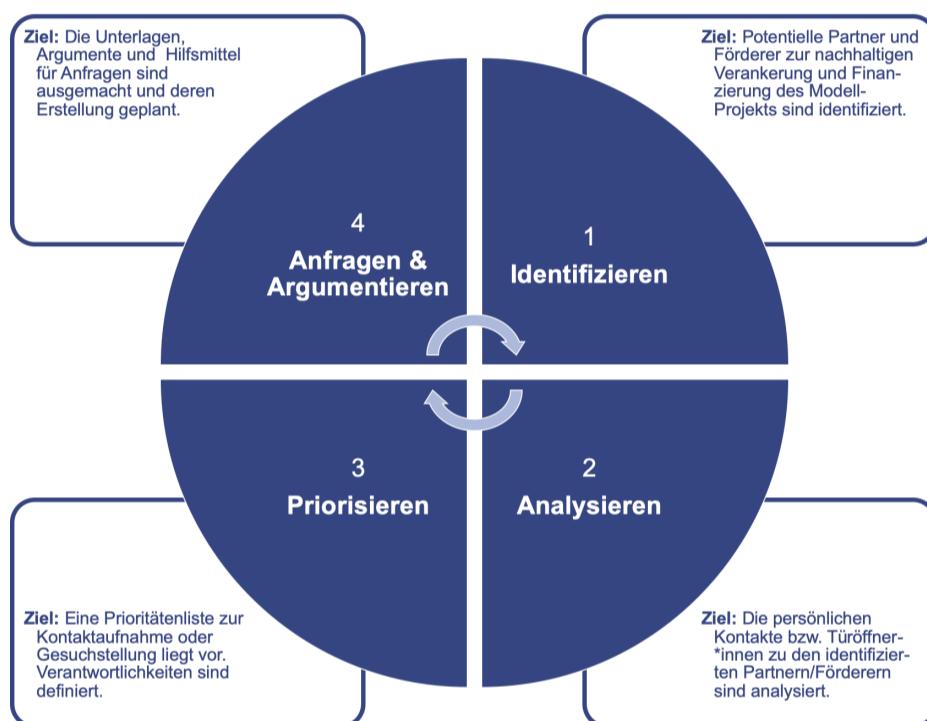
Kathrin Bertschi, Grünliberale Bern, READY 2020

«In den ersten Lebensjahren werden 90% der Synapsen im menschlichen Hirn gebildet.»

Harvard 2020

Wie vorgehen?

Lapurla empfiehlt, mit der bewährten und einfachen vierstufigen Methodik des PDCA-Zyklus (Demingkreis) vorzugehen. PDCA steht für «Plan–Do–Check–Act» bzw. «Planen–Tun–Überprüfen–Umsetzen». In der spezifischen Logik der anstehenden Projektphase können die vier Phasen mit folgenden Begrifflichkeiten noch präzisiert werden, um potentielle Netzwerk- und Förderpartner zu finden: IDENTIFIZIEREN – ANALYSIEREN – PRIORISIEREN – ANFRAGEN & ARGUMENTIEREN.



Grafik 2: Die vier Zyklusphasen zur Partner- und Förderersuche

Leitfragen zu den Phasen 1–4

1 IDENTIFIZIEREN

- > Wer (welche Person) ist in unserer Gemeinde/unserem Kanton zuständig für die **Bereiche**
 - Familien
 - Frühe Kindheit
 - Bildung
 - Gesundheit
 - Kultur
 - Soziales
 - Soziokultur
 - Integration

> Gibt es kommunale/kantonale **Programme** oder **Strategien**, die sich für die Stärkung dieser Themen einsetzen? Wer ist Ansprechperson?

> Gibt es **Organisationen/Vereine/Interessen-, Arbeitsgruppen** in unserem Umfeld, die sich für die Themen der Frühen Förderung, der Kulturellen Teilhabe, der Ästhetischen Bildung oder der Förderung der psychischen Gesundheit einsetzen? Wer ist Ansprechperson?

>> Erstellt eine **Liste** (bspw. Excel) mit den zuständigen Departementen/Abteilungen/Fachstellen/Ämtern/Programmen/Organisationen und entsprechenden Kontakt Personen.

2 ANALYSIEREN

- > Haben wir persönliche Kontakte zu den identifizierten Personen/Institutionen/Programmen/Vereinen etc.
 - im **beruflichen Umfeld** (eigener Betrieb, Fachverbände, Fachgesellschaften)?
 - durch **Aus- und Weiterbildungen**?
 - durch das **eigene freiwillige Engagement** (Partei, Verein, Verband)?
 - im **privaten Umfeld**?

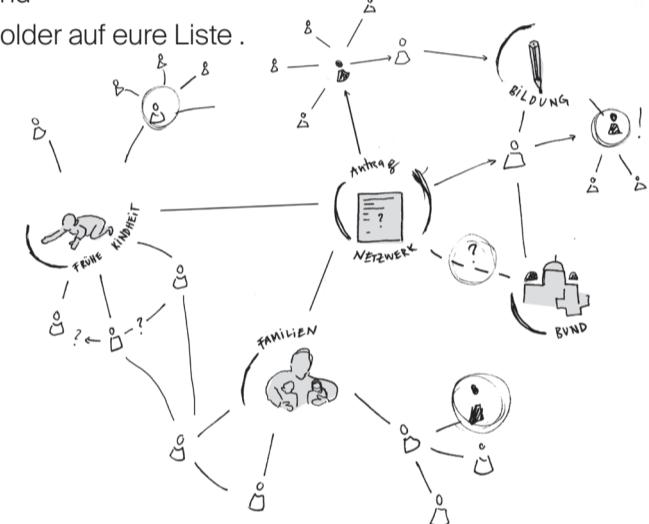
– im **Umfeld von bekannten oder befreundeten Personen**?

- > Gibt es in näherer Zukunft **Veranstaltungen** der Akteur*innen, um sie kennen zu lernen und den persönlichen Kontakt zu suchen?

>> Erstellt dazu

a) eine Netzwerk-Mindmap und

b) überträgt relevante Stakeholder auf eure Liste .



3 PRIORISIEREN

- >> Markiert in eurer Liste aus Punkt 1) farblich nach folgenden Merkmalen:
 - > Welche Personen können wir einfach, direkt angehen?
 - > Welche Personen können wir über eine/n Türöffner*in angehen? (persönlicher Kontakt in unserem Umfeld)
 - > Wo sind Gesuche, formelle Anfragen nötig? Welche Fristen müssen wir ggf. einhalten?

>> Priorisiert die aufgelisteten Kontakte nach folgenden Kriterien

- A = erste Priorität (besonders relevanter Partner bzw. dringende Eingabefrist)
- B = zweite Priorität (wichtiger Partner, eilt aber nicht)
- C = dritte Priorität («nice to have» Partner, mittelfristige Anfrage).

> Wer ist dafür zuständig? Bis wann soll die Anfrage angegangen werden?

>> Notiert in eurer Liste die Zuständigkeiten und Fristen

4 ANFRAGEN

- > Welche vorbereiteten Unterlagen brauchen wir, um eine Anfrage zu starten?
- >> Ihr könnt dazu das Formular auf S. 7 verwenden.

Checkliste

- Sind die zuständigen Ämter/Organisationen/Programme identifiziert?
- Sind persönliche Kontakte und Türöffner*innen identifiziert?
- Sind Eingabefristen und nötige Unterlagen/Informationen für die Gesuchseinreichung bekannt?
- Gibt es eine Prioritätenliste der zu kontaktierenden Stellen/Personen?
- Sind die nötigen Unterlagen für die Gesuchseinreichung vorhanden?
 - Falls nicht:
- Ist definiert, wer die nötigen Unterlagen erstellt/beschafft?

Verbände, Netzwerke & Förderstellen

«Im kommenden Zeitalter treten Netzwerke an die Stelle der Märkte, und aus dem Streben nach Eigentum wird Streben nach Zugang, nach Zugriff auf das, was diese Netzwerke zu bieten haben».

Jeremy Rifkin US-amerikanischer Soziologe, Ökonom, Publizist 1945

Verbände & Netzwerke

Folgende Verbände und Netzwerke können hilfreich sein für die Recherche:

Frühbereich

- Kibesuisse: Verband Kinderbetreuung Schweiz: kibesuisse.ch
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz (nur noch bis Ende 2020): netzwerk-kinderbetreuung.ch
- Schweizerischer Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SSLV - Schweiz: sslv.ch
- Koalition READY!: ready.swiss
- Alliance Enfance (gegründet August 2020): aktuell noch keine Webseite
- Pro Enfance (Partner Romandie): proenfance.ch
- A:primo: a-primo.ch
- Kontakt-Kind: kontakt-kind.ch
- Primokiz² – Für eine Politik der frühen Kindheit (Jacobs Foundation): primokiz.ch
- Netzwerk Bildung und Familie (Familienzentren): bildungundfamilie.ch

Kultur & Bildung

- Schweizerischer Verband Künste für Kinder und Jugendliche (kkj): kkj.ch
- Verein Kulturvermittlung Schweiz (KVS): kultur-vermittlung.ch
- Tandem im Museum TiM: tim-tam.ch
- Kuverum: kuverum.ch
- Fachstelle Kultur inklusiv: kulturinklusiv.ch
- Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung (NFKB): netzwerk-fkb.de
- Bildungslandschaften21: education21.ch/de/bildungslandschaften21

Soziokultur & Kinder -Jugendverband

- Fachstelle Spielraum: spielraum.ch
- Stiftung Soziokultur Schweiz: soziokulturschweiz.ch
- Lebendige Quartiere: lebendige-quartiere.ch
- Plattform Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung: plattform-gsr.ch
- Plateforme romande de l'animation socioculturelle: anim.ch

Stiftungen

Folgende Verzeichnisse helfen bei der Suche von Stiftungen mit passenden Stiftungszwecken und Förderkriterien:

Stiftungsverzeichnisse

- CEPS Stiftungsstatistik: stiftungsstatistik.ch
- Stiftungsverzeichnis des Bundes (EDI) www.edi.admin.ch/edi/de/home/fachstellen/eidgenoessische-stiftungsaufsicht/stiftungsverzeichnis.html
- Swiss Foundations: swissfoundations.ch
- StiftungSchweiz: stiftungschweiz.ch
- Verzeichnis von Stiftungen, Fonds & Sponsoren: fundraiso.ch

Stiftungen, mit denen Lapurla bereits in Kontakt war und die grundsätzlich angefragt werden können. Aber auch hier gibt es keine Garantie, die Förderanträge sind aufwändig:

- Art Mentor Lucerne: artmentor.ch
- Max Kohler: maxkohler-stiftung.ch
- Mercator: stiftung-mercator.ch
- Migros-Kulturprozent: migros-kulturprozent.ch
- Paul Schiller: paul-schiller-stiftung.ch
- Ernst Göhner: ernst-goehner-stiftung.ch

«Ko-Kreativität ist die höchste Form von Kreativität, die wir entwickeln können!»

Gerald Hüther, Neurologe, 2019

Öffentliche Hand

Bund, Kantone und Gemeinden folgen in ihrer Förderlogik gesetzlichen Grundlagen und Strategien von Legislaturperioden.

Bund

Auf Bundesebene werden alle vier Jahre strategische Programme verabschiedet, für die spezifische Mittel gesprochen werden. Geförderte Projekte müssen in der Regel Modellcharakter haben oder von nationaler Relevanz sein. Lapurla bspw. wird vom Bundesamt für Kultur im Rahmen des Programms «Kulturelle Teilhabe für alle» unterstützt. Der grosse Aufwand für eine Eingabe lohnt sich nur für grössere Summen. Meist wird nur max. die Hälfte der benötigten Summe finanziert, die restlichen Mittel müssen durch Stiftungen eingeworben und Eigenmittel ausgewiesen werden.

Laufende Ausschreibungen:

- Bundesamt für Kultur: gate.bak.admin.ch
- Gesundheitsförderung Schweiz: gesundheitsfoerderung.ch
 - > Kantonale Aktionsprogramme
- Integration: SEM, EKM «Neues Wir»: ekm.admin.ch/ekm/de/home/projekte/neues-wir

Kantone und Gemeinden

In der föderalistischen Schweiz sind die zuständigen Abteilungen und Amtsstellen für «Familien», «Frühe Kindheit», «Bildung», «Gesundheit», «Kultur», «Soziales», «Soziokultur», «Integration» unterschiedlich geregelt und aufgestellt, weshalb hier keine sinnvolle Auflistung mit Links gemacht werden kann. Im Sinne des geforderten politischen Quantensprungs (Schweizerische UNESCO-Kommission 2019¹) werden die Kantone und Gemeinden hoffentlich zunehmend gefordert, sich der frühkindlichen Förderung anzunehmen. Daher empfiehlt Lapurla, persönliche Kontakte und Beziehungen zu nutzen und/oder die zuständigen Stellen direkt anzuhören.

Unterstützung durch Lapurla

Als Netzwerkende Teil einer nationale Initiative zu sein, ist sicher ein wichtiges Kriterium bei der Einwerbung von Drittmitteln. Darum empfehlen wir, bei Gesuchseinlagen unbedingt auf Lapurla zu referenzieren. Lapurla kann des Weiteren mit folgenden Dienstleistungen unterstützen:

- Lapurla verfügt über ein gutes Netzwerk und kann allenfalls Brücken schlagen.
- Lapurla kann bei Fragen oder Unsicherheiten beratend beigezogen werden.
- Lapurla kann zu ausgearbeiteten Gesuchseingaben ein Feedback geben. Dazu müssen mindestens 2 Wochen eingeplant werden.
- Lapurla kann bei Austauschtreffen mit wichtigen Förderpartnern mit dabei sein und kommunikativ unterstützen.
- Lapurla bietet auf Anfrage Grundlagen für die Gesuchseinreichung wie bspw. ein Beispielbudget oder Argumentarium (siehe Website).

Empfohlene Literatur, Links & Schlagworte

«Wir sehen die Dinge nicht, wie sie sind, sondern wie wir sind.»

Aus dem Talmud (eines der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums)

«Es ist nicht wichtig, was du betrachtest, sondern was du siehst.»

Henry David Thoreau, Schriftsteller & Philosoph (1817–62)

Wie argumentieren?

Je nach Adressat sind es ganz andere Argumente, die ins Feld geführt werden müssen für eine frühe ästhetisch-kulturelle Bildung. Lapurla führt bereits viele Begründungen auf der Webseite auf, zu finden unter www.lapurla.ch

Folgende Publikationen können unterstützen, ein individuelles und Adressaten gerechtes Argumentarium zu entwickeln:

Frühkindliche Bildung

Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung: orientierungsrahmen.ch

Frühkindliches Lernen und Sprachförderung: kinder-4.ch

>> Schlagworte: 90% der Synapsen in den ersten 5 Lebensjahren; Frühe Kindheit ist entscheidend; sinnliches Lernen; Ko-Konstruktion; Beziehungs- aufbau; Stärkung der psychischen Gesundheit; Qualität entscheidend; ...

Frühkindliche ästhetisch-kulturelle Bildung

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschule der Künste Bern HKB [Hrsg.], Schweizerische UNESCO-Kommission (2017): Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe – von Anfang an! Aspekte und Bausteine einer gelingen- den Kreativitätsförderung ab der Frühen Kindheit: Impulse zum transdisziplinären Dialog. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Bern. lapurla.ch/fokuspublikation-aesthetische-bildung-und-kulturelle-teilhabe-von-anfang-an

Kraus, Karin (2019): Sichtbar von Anfang an. Für eine Teilhabe ab Geburt. In: Nationaler Kulturdialog [Hrsg.]: Kulturelle Teilhabe. Ein Handbuch. Zürich: Seismo. lapurla.ch/grundlagen

7 Gute Gründe für eine Frühkindliche Kulturelle Bildung: lapurla.ch/grundlagen

Robert Bosch Stiftung [Hrsg.] (2020): Positionen Frühkindlicher Kultureller Bildung. München: Kopaed
lapurla.ch/grundlagen

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (2016): Spiel und Kunst von Anfang an. Kulturelle Bildung für junge und sehr junge Kinder. Berlin: Remscheid. bkj.de/grundlagen/was-ist-kulturelle-bildung/wissensbasis/beitrag/spiel-und-kunst-von-anfang-an/

>> Schlagworte: Ästhetische Erfahrungen; Partizipation; Inklusion; Nachhaltigkeit; Resilienz; Diversität; Demokratiebildung; ...

Future Skills

GDI Gottlieb Duttweiler Institute [Hrsg.] (2020): Future Skills. Vier Szenarien für morgen und was wir dafür können müssen. lapurla.ch/grundlagen

>> Schlagworte: Selbst-Kompetenzen (Eigenantrieb & Selbstverantwortung, Anpassungsfähigkeit, Introspektion und Reflexion eigener Gefühle, Bedürfnisse und Interessen); Explorationswillen (Neugier, Kreativität & Fantasie, Formulierung von gesellschaftlichen Zielen, Künstlerische Ausdrucksfähigkeit; Werte (Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, Wertschätzung nicht-materieller Ressourcen, Reflektieren/Hinterfragen von gesellschaftlichen Wertvorstellungen); ...

Gesundheitsförderung

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2014): Fokuspublikation Gesundheit: Aspekte und Bausteine qualitativ guter Gesundheitsförderung und Prävention in der Frühen Kindheit. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Zofingen. netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/publikationen/18/

Bundesamt für Gesundheit BAG: bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-nicht-uebertragbare-krankheiten/frueherkennung-fruehintervention.html

Christine Fuchs (2020): «Ich mach dich gesund...»: Kulturelle Bildung und Gesundheitsförderung. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: kubi-online.de/artikel/ich-mach-dich-gesund-kulturelle-bildung-gesundheitsfoerderung

>> Schlagworte: Resilienz für dynamische VUCA-Welt (Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität) ; psychische Gesundheit; Empowerment; Stärkung der Persönlichkeit; ...

Politische & wirtschaftliche Argumente

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2015): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Unser Appell. Zofingen. lapurla.ch/grundlagen

INFRAS (2019), im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission: Für eine Politik der frühen Kindheit: Eine Investition in die Zukunft, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung / Frühe Förderung in der Schweiz. Bern. lapurla.ch/grundlagen

Jacobs Foundation (2020): Whitepaper zur Investition in die frühe Kindheit: Fokus volkswirtschaftlicher Nutzen. lapurla.ch/grundlagen

Stimmen von Politikern zum Zitieren: ready.swiss/de/botschafter

>> Schlagworte: UN-Kinderrechte (insbesondere Art. 31); Kulturbotschaft des Bundes 2016–20/2021–24 zur kulturellen Teilhabe; Chancengleichheit- und Gerechtigkeit; Schweiz=Entwicklungsland; wirtschaftlicher Nutzen; ...

Integration & Inklusion

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2014): Fokuspublikation Integration: Aspekte und Bausteine qualitativ guter Integrationsarbeit in der Frühen Kindheit. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Zofingen. netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/publikationen/17/

Tools der Fachstelle Kultur inklusiv (Handbücher, Merkblätter, Berichte): kulturinklusiv.ch/de/tools-298.html

>> Schlagworte: Partizipation; Barrierefreiheit; ...

Soziokultur

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2014): Fokuspublikation Sozialer Raum: Aspekte und Bausteine qualitativ guter Sozialraumgestaltung in der Frühen Kindheit. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Zofingen. netzwerk-kinderbetreuung.ch/de/publikationen/15/

Spielraum & Spielkultur: Richtlinien für Spielräume: <https://www.projuventute.ch/de/eltern/lehrpersonen-fachpersonen/richtlinien-spielraeume>

>> Schlagworte: Spielen=Lernen; künstlerisch=spielerisch; Freiräume; Begegnungsorte; Niederschwelligkeit; Raumplanung; bespielbare Städte; ...

Formular zur Vorbereitung von Netzwerk- und Förderanfragen

Was brauchen wir, um eine Anfrage zu starten?

Anfrage direkt | indirekt via Türöffner*in | ohne pers. Kontakt || **Priorität** A | B | C || **Netzwerk** | **Förderung**

Vor-/Nachname | Funktion | Institution/Organisation/Netzwerk u.a.

Benötigte Unterlagen	Bedarf		Vorhanden		Falls nicht	Zuständigkeit
	Ja	Nein	Ja	Nein	Bis wann?	Verantwortliche Person/en
Offizielles Eingabeformular						
Argumentarium						
Fokus _____						
Projektdarstellung bspw. Factssheet, Powerpoint, Broschüre, Ausschreibung, Flyer						
Zeitplan						
Budget & Finanzierungsplan						
Informationen zu den Projektpartnern bspw. Statuten, Jahres- oder Geschäftsberichte, Portrait						
Bemerkungen & Notizen						